

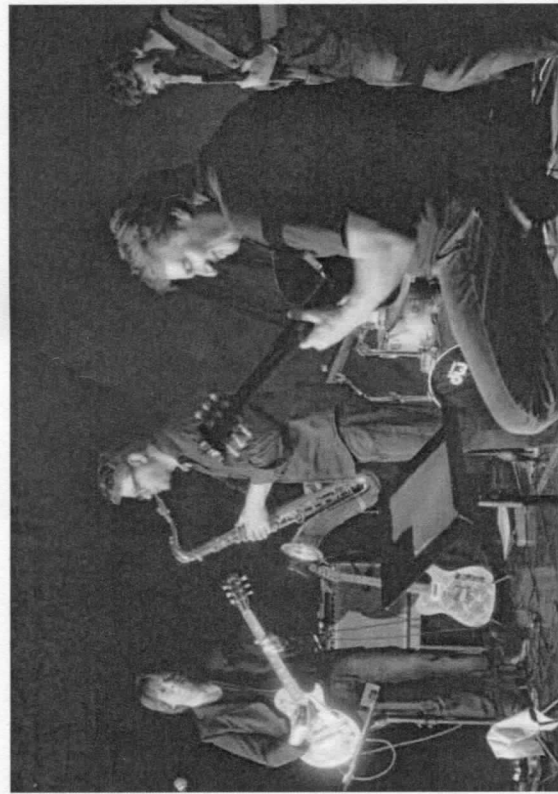
Sie lassen Musik live auf der Bühne entstehen

Thomas Lutz und Gregor Hilden begeistern mit JazzX ihr Publikum - Perfekte Unterhaltung in lauschiger Atmosphäre

Von Lena Reiner

FRIEDRICHSHAFEN - Sie standen vor wenigen Tagen das erste Mal gemeinsam auf der Bühne und wirken schon wie ein perfekt eingespieltes Team: Gitarrist Gregor Hilden und Thomas Lutz, diesmal mit seiner Band „JazzX“. Seit 21. Oktober touren die beiden Gitarristen durch die Bodenseelandschaft von Wasserburg bis Überlingen - und sorgen für volle Säle. Am Freitagabend gastierten sie im Atrium in der Caserne im Fallenerbrunn.

Der Jüngste im Bunde, der gerade sein Studium an der Popakademie in Mannheim mit einem glatten Einschnitt abgeschlossen hat, wie sein ehemaliger Lehrer Lutz stolz verkündet, Alexander Broschek an der Bassgitarre, Jazz- und Echopfeifenspieler Thorsten Krill am Schlagzeug, der mit Lutz seinerzeit zusammen studiert hat, sowie relativ frisch im Bunde Thomas Ritter am Saxofon. Geplant haben sie vorab nicht zusammen, aber schon beim gemeinsamen



Gelungenes Zusammenspiel: (von links) Gregor Hilden als Special Guest zusammen mit Thomas Ritter, Thomas Lutz und Alexander Broschek von JazzX auf der Bühne.

FOTO: LENA REINER

Spiel mit Thomas Lutz im Duo ein paar Tage zuvor habe er sofort gemerkt, dass sie auf einer Welle musizieren würden, verrät Hilden dem Publikum. Das ist dann auch den gesamten, mehr als zweieinhalbstündigen Konzertabend im Atrium über spürbar - besonders, wenn Hilden,

der die Anmoderation sämtlicher Stücke übernimmt, mal spontan beschließt, die zuvor abgesprochene Reihenfolge der Songs komplett über den Haufen zu werfen.

Absolut professionell

Ohne Zögern, ohne Probleme und absolut professionell gelingen auch diese spontanen Einfälle musikalisch beeindruckend und es verwundert nicht, dass sich der Gastmusiker wiederholt über die Professionalität der Instrumentalisten, mit denen er an diesem Abend auf der Bühne steht, begeistert kann. Das Programm bewegt sich irgendwo zwischen Jazz, Rock, Soul und Blues. Hier treffen Grenzgänger zwischen den musikalischen Genres aufeinander, wie sie sich harmonischer nicht hätten zusammensuchen können und sorgen so für viel musikalische Abwechslung und fließende Wechsel zwischen unterschiedlichen Stilrichtungen. Mit einer kleinen Publikumsrunde, die dafür aber besonders begeistert ist und auch den

sogenannten „Gospel Clap“, den sich Hilden von den Zuschauern wünscht, wie aus dem Effeff herrscht, ist die Atmosphäre im kleinen Konzertraum des Kulturhauses Caserne an diesem Freitag besonders lauschig. Hilden mag sich angediglich an den Jazzclub „Bitter End“ in New York erinnern fühlen, in dem er in den 70er-Jahren einige seiner Songs live aufgenommen hat. Broschek darf am Bass in die großen Fußstapfen seines Vorgängers steigen und reißt mit einem Solo die Atrium-Zuhörerschaft vom Hocker.

Auch sonst beweisen die Musiker an den Drums und den Saiten ihr Können und das Fingerspitzengefühl, das es ihnen nicht nur ermöglicht, ihr eigenes Instrument gekonnt erklingen zu lassen, sondern auch mühelos auf ihre Mitmusiker so einzugehen, dass ein durch und durch harmonischer Gesamtklang entsteht - ganz gleich, in welchem musikalischen Genre sie sich gerade abgesprochen oder auch mal spontan beugen.